

Liebe Gemeinde!

Es scheint, als ob sich etwas Licht am Ende des Tunnels abzeichnet. Die Regierung hat Lockerungen der verschiedenen Maßnahmen in Aussicht gestellt. Schulen werden ab Anfang Mai schrittweise wieder geöffnet, Geschäfte und Gastronomie ebenso und ab 15. Mai dürfen wieder Gottesdienste stattfinden. Das ist doch eine gute Nachricht!

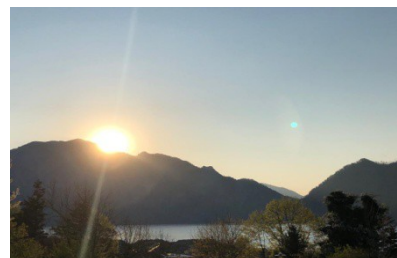
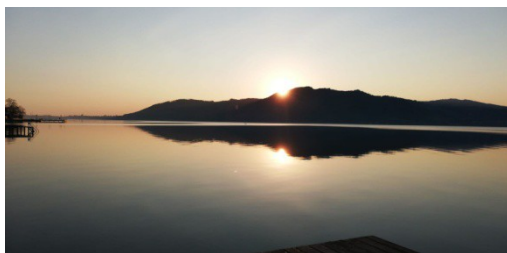
Ich freue mich auch schon darauf, wenn Jugendkreis und Jungschar wieder starten. Ich meine in der Realität starten. Zumindest der Jugendkreis fand in den letzten Wochen über Videokonferenzen statt. Man konnte einander zuhause sehen und hören. Die Qualität schwankte zwar manchmal etwas, aber immerhin war es möglich sich auszutauschen, wobei es nur dann funktioniert, wenn einer redet.

Relativ schnell entstand die Idee, drei Mal pro Woche ein virtuelles Gebetstreffen zu machen, in dem jemand von den Mitarbeitern eine kurze Botschaft gestaltet, dann Gebetsanliegen gesammelt werden und einer dafür betet. Mittlerweile finden diese Treffen nur mehr zwei Mal pro Woche statt, aber es nehmen noch immer zwischen 6 und 12 Jugendliche daran teil.

Es ist erfreulich zu sehen, wie zum einen Jugendliche Gottes Wort hören und gemeinsam beten wollen und zum anderen die Botschaften der Mitarbeiter zu erleben. Die Inputs der Mitarbeiter reflektieren deren Beziehung zu Gott und zeigen, wie wichtig ihnen diese Beziehung ist. Es ist für mich jedes Mal wieder inspirierend dabei zu sein.

Neben dieses Gebetstreffen findet Freitagabend der Jugendkreis statt, über eine Videoplattform. Nach einem Input gibt es verschiedene Onlinespiele, die mal besser mal schlechter funktionieren. Zum Beispiel gibt es die Möglichkeit, den Klassiker Stadt-Land-Fluss gemeinsam zu spielen.

Am Ostermorgen fand eine „wirkliche“ Aktion statt. Jeder, der wollte und es schaffte aufzustehen, sollte sich vor Sonnenaufgang ein nettes Platzerl suchen, um dort den Sonnenaufgang zu sehen, sich die Ereignisse jenes Morgens vorzustellen und Gedanken darüber machen, was es für uns bedeutet. Hier sind einige Fotos, die damals gemacht wurden:





Es war etwas kalt in der Früh. Anfangs konnte ich etwas Morgenrot sehen, das aber dann plötzlich verschwand. Ich zweifelte daran, ob die Sonne am Horizont auftauchen würde. Aber natürlich tauchte sie dann langsam aber stetig auf, zuerst ein kleiner roter Schimmer und dann allmählich so stark, dass ich wegschauen musste.

So ist es mir persönlich in den letzten Wochen auch immer wieder gegangen. Es gab Zeiten, wo es schwierig war. Wo mich verschiedenes belastete. Manchmal zweifelte ich an Gott, und fragte mich, wo er in meinem Leben ist.

Und dann gab und gibt es wieder Zeiten, wo es aufwärts geht, wo ich es genieße, zum Beispiel meinen Onlinekurs in Apologetik zu machen, und wo es einfach Spaß macht, mit meinen Kindern Tischtennis zu spielen, und wo Gott sich immer wieder zeigt, z.B. mit einem Gebetsmail über eine Sorge, die mich gerade beschäftigt.

Mich hat der Gedanke in der Predigt von Nora Matern vom letzten Sonntag recht angesprochen, nämlich dass wir in unserem Leben auch durch anstrengende Zeiten gehen, so wie es in Büchern oft anstrengende Kapitel gibt und dann wieder welche, die uns munter halten, obwohl wir schon lange das Licht abdrehen sollten.

So ist es auch in unserem Leben, besonders in Zeiten wie diesen. Das Leben ist herausfordernd, und nur weil wir glauben, ist nicht plötzlich alles einfach und gut. Aber der Glaube an Gott, das Vertrauen auf Ihn gibt uns immer wieder neue Zuversicht und Kraft.

Das wünsche ich uns allen, bis wir endlich wieder aus dem Tunnel herausen sind.

Gottes Segen!

Bernhard Ebetsberger